



## „Corpus Delicti“: Der Überwachungsstaat schlägt zu

*Überzeugende Premiere des Theaters der Stadt Aalen in der Stadthalle – Weitere Vorstellungen im KubAA*

Aalen. „Sante', die Herrschaften“ ist der Gruß in einem Überwachungsstaat, der das Ziel verfolgt, seinen Bürgern ein gesundes und langes Leben zu ermöglichen.

Doch der Preis dafür ist hoch: Der Staat kontrolliert die Lebensführung eines jeden Einzelnen; eine ungesunde Lebensweise wird bestraft. Diesen Stoff der Autorin Juli Zeh hat jetzt das Theater der Stadt Aalen aufgegriffen und mit „Corpus Delicti“ auf die Bühne gebracht. Die Premiere vor rund 450 Besuchern in der Stadthalle bot viele spannende Momente und regte zum Nachdenken an.

Die von Regisseurin Tina Brüggemann inszenierte Geschichte spielt im Jahr 2057. Moritz (Manuel Flach) wird aufgrund eines DNA-Tests wegen Vergewaltigung und Mord verurteilt. Mehrmals hatte er seine Unschuld beteuert und sich schließlich im Gefängnis das Leben genommen. Die 34-jährige Biologin Mia Holl, (Julia Sylvester), seine Schwester, ist verzweifelt und kommt ihren Meldepflichten im Hinblick auf ihren Gesundheitszustand nicht nach. Sie bezichtigt den Starjournalisten Kramer (Marc-Philipp Kochendörfer), ein linienkonformer Befürworter des Überwachungsstaats, der Hetzjagd auf Moritz. Mia kommen Zweifel am System, der „Methode“. Sie spürt, dass ihr Bruder allen Beweisen zum Trotz unschuldig war. Mia zündet sich in ihrer Wohnung eine Zigarette an und löst damit einen Feueralarm aus. Daraufhin wird gegen sie ein Strafprozess eröffnet und Lutz Rosentreter (Philipp Dürrschmid) zu ihrem Pflichtverteidiger ernannt. Richterin Sophie (Larissa Wagenhals) nimmt Mia im zum Gerichtssaal umfunktionierten Fitnessstudio in die Mangel. Mia erfährt, dass Moritz vom „Methodenschutz“ beobachtet wurde und der Gruppe RAK („Recht auf Krankheit“) zugeordnet wurde. In einer Talkshow des TV-Moderators Würmer (Arwid Klaws) warnt Kramer davor, die Gefahr der Anti-Methodisten zu unterschätzen.

Der Schauprozess gegen Mia geht weiter. Es stellt sich heraus, dass ihr Bruder Moritz als Kind an Leukämie erkrankt war und eine Knochenmarkspende erhalten hat. Der Spender ist der Mörder - nicht Moritz. In der Schlussverhandlung wird Mia einer Reihe erfundener Verbrechen für schuldig befunden und verurteilt. Sie soll eingefroren werden. Ob es dazu kommt?

In Nebenrolle haben bei diesem Theaterstück noch Lennart Naether, Yulia Poltoratska, Gisela Rauch, Elisabeth Herzig, Elke Trianni, Angela Vogelsang, Jens König, Carla Uhl, Alessia Cirjaliu und Johannes Zeidler mitgewirkt. Dramaturg ist Tonio Kleinknecht, die Ausstattung stammt von Annette Wolf.

Das Theater der Stadt Aalen hat den nicht einfachen Stoff von Juli Zeh sehr transparent und spannungsgeladen auf die Bühne gebracht. Die Darsteller haben ihre Rollen glaubwürdig verkörpert; die einzelnen Dialoge wirkten sehr lebendig. Der Konflikt zwischen einem allmächtigen Staat und individueller Freiheit wurde überzeugend herausgearbeitet.

Den langanhaltenden Schlussapplaus des Publikums und die von Oberbürgermeister Frederick Brütting verteilten Blumen hat sich das Theater der Stadt Aalen voll verdient.

Weitere Vorstellungen im Kulturbahnhof (jeweils 20 Uhr): 24. (ausverkauft), 25., 31. März (ausverkauft) und am 1. April. Infos: [www.theateraalen.de](http://www.theateraalen.de)



## Wenn Gesundheit vor Gericht steht

*Schauspiel. Das Theater der Stadt Aalen zeigt unter der Regie von Tina Brüggemann „Corpus Delicti“ von Juli Zeh. So verlief die Premiere in der Aalener Stadthalle.*

Aalen. „Gesundheit ist das Ziel des natürlichen Lebenswillens und deshalb natürliches Ziel von Gesellschaft, Recht und Politik.“ Marc-Philipp Kochendörfer als der Publizist und Journalist Kramer ist ganz selbstgefällig durchdrungen von dieser Botschaft. In seinem blütenweißen Anzug referiert er Sätze wie diesen kalt und analytisch quasi als eine Begrüßung vor dem geschlossenen Vorhang vor seinem Publikum. Gut gefüllt hat das den abgetrennten Saal in der Aalener Stadthalle. Auch ein paar Schulklassen sitzen auf der Empore. Der Roman „Corpus Delicti - ein Prozess“ von Juli Zeh ist Abiturthema. Das Theater der Stadt Aalen zeigt das Stück dazu in einer Inszenierung von Tina Brüggemann. Am Dienstagabend war Premiere beim Theaterring Aalen in der Stadthalle.

### Gesundheit geht über alles

„Corpus Delicti“ handelt, das macht Kramer ja gleich klar, von einem Staatswesen, der die körperliche Unversehrtheit jedes Einzelnen zur obersten Maxime seiner Gesetzgebung macht. Da klingelt es nach der Corona-Pandemie mit all ihren Verordnungen fast bei jedem. Das Problem eines überbordendes staatlichen Eingreifens in die persönlichen Freiräume des Einzelnen sind allerdings ein alter Zopf - man denke nur an Orwell. Und tatsächlich hat auch Juli Zeh ihr dystopisches Theaterstück „Corpus Delicti“ schon 2007 geschrieben. 2009 folgt dann der Roman.

Als sich in Aalen bei der Inszenierung in der Stadthalle der Vorhang öffnet, wird im Dienste von Recht und Ordnung und Gesundheit erst mal ordentlich und angestrengt in die Pedale getreten. Der Gerichtssaal ist zum Fitnessstudio geworden, Staatsanwalt Bell samt Personal trägt einen schwarzen Trainingsanzug, Richterin Sophie ist allzeitbereit auf dem Sprung in Reitkluft statt Talar. Im Hintergrund läuft Technomusik, dazu surren die Fitness-Fahrräder. Auf der Leinwand im Hintergrund werden Vitalwerte angezeigt. Gute Idee.

### Verpasste Urintests

Doch die Umsetzung dieser Idee erweist sich als problematisch. Vor allem für die hinteren Reihen ist der Text der Einzelnen in der Geräuschkulisse streckenweise nicht zu verstehen. Das liegt vermutlich an der Akustik in der Stadthalle. Den Faden so nach der Eingangsszene wieder aufzunehmen, ist nicht leicht. Denn verhandelt wird im Gerichtssaal nach dem Rechtssystem „Methode“ über Verstöße wie Alkoholmissbrauch und unterlassene U-Untersuchungen. Und der Fall Mia Holl. Die Wissenschaftlerin hat sich über den Freitod ihres Bruders gehen lassen. Schlaf, Sport, Blutdruckmessung, Urintest –

die Trauer hat ihr einst gesundheitsorientiertes Leben zum gesetzeswidrigen Lotterleben mutieren lassen. Vor ihrer Wohnungstür im „Wächterhaus“ beäugen das auch ratschende Nachbarinnen. Auch sie versteht man leider bei der Premiere nur streckenweise.

Immer wieder steht Mia in der Folge des Stückes vor diesem Gericht. Sie wird das „Corpus Delicti“, wie sie selbst sagt. Dazwischen schieben sich Szenen mit ihrem Bruder Moritz. Ein Kindskopf und Regelbrecher, der seine Schwester schon mal zur selbstgedrehten Zigarette einlädt. Manuel Flach und Julia Sylvester als Mia geben in diesen Szenen dem Stück eine Leichtigkeit, die es sonst nicht hat. Sperrige Texte, kaum Dynamik, dozieren statt diskutieren. Mia beginnt am System zu zweifeln und macht es für den Tod ihres Bruders verantwortlich. Ihr zur Seite steht nur Verteidiger Rosentreter. Auch Philipp Dürschmied gibt der Figur Nuancen, die das Stück nötig hat. Mensch statt Fitness-Uhr in Menschengewand und wie Moritz ein Gegenpol zu Kramer, der sich immer wieder aalglatt und kalt mit heißem Wasser an Mia ranwanzt. Larissa Wagenhals als Richterin Sophie vermittelt glaubhaft, dass sie an das System glaubt - und diesen Glauben aufgibt, als es sich gegen Ende hin als fehlbar erweist, sich aber selbst erhält. Die Inszenierung kommt an und trifft den Nerv des Publikums. Nach 90 Minuten belohnt es das Ensemble in der Stadthalle mit langem Applaus. Die nächsten Vorstellungen sind nun im Kulturbahnhof zu sehen.

Karten gibt es noch für Samstag, 25. März, und Samstag, 1. April. Mehr Bilder auf [www.schwaepo.de](http://www.schwaepo.de) und [www.tagespost.de](http://www.tagespost.de)



## **Coronamaßnahmen und Selbstoptimierung: Theater Aalen spielt Juli Zehs Erfolgsstück „Corpus Delicti“**

*Wie stark darf der Staat die Freiheit seiner Bürger einschränken? Juli Zehs Stück „Corpus Delicti“ ist 16 Jahre nach der Uraufführung durch die Pandemie wieder brandaktuell.*

Das Theater Aalen führt bis Anfang April das Stück "Corpus Delicti" im Kulturbahnhof auf. Vor dem Hintergrund der Pandemie gewinnt das Stück eine neue Aktualität.

Es gibt keine Krankheiten mehr. Nicht mal Erkältungen. Der Staat hat alle ausgerottet. Mit Genforschung, Früherkennung und strengen Hygienegesetzen. Das klingt zunächst erfreulich und erstrebenswert - hat aber eine dunkle Kehrseite: Die Bürgerinnen und Bürger werden lückenlos überwacht und kontrolliert. Mit einem Chip, der allen implantiert wird. Und einem Gesundheits- und Fitnessplan, den jede und jeder befolgen muss. Eine Gesundheits-Diktatur.

### **Wer sich auflehnt, wird zum Terroristen**

Irgendwann Mitte des 21. Jahrhunderts spielt "Corpus Delicti". In der Zukunft - aber in der nahen. Mia Holl befolgt die Regeln der "Methode" - so nennt sich das rigide System - zunächst widerspruchslos. Die junge Biologin verteidigt sie gegen ihren aufmüpfigen Bruder, zumindest so lange, bis der ins Gefängnis kommt. Angeblich weil er eine Frau ermordet hat. Als er sich in der Haft das Leben nimmt, beginnt Mia an der Unfehlbarkeit des Systems zu zweifeln.

Sie vernachlässigt ihren von der "Methode" für sie maßgeschneiderten und verpflichtenden Fitnessplan. Sie schreibt auch keine Ernährungsberichte mehr. Mit der Zeit verwaht sie mehr und mehr. Schließlich gerät sie ins Visier der Justiz. "Missbrauch toxischer Substanzen" lautet der Vorwurf. Der Grund: Mia hat eine Zigarette geraucht. Für die "Methode" eine Gefährdung des Allgemeinwohls. Schließlich wird sie zur Terroristin erklärt.

### **Sicherheit um den Preis der Freiheit?**

Der Staat will seine Bürgerinnen und Bürger schützen. Doch die bezahlen dafür einen hohen Preis: Ein Überwachungsstaat entsteht, ein totalitäres System. Auch wenn "Corpus Delicti" unverkennbar an die kaum überwundene Pandemie erinnert, geschrieben hat Juli Zeh das Stück bereits 2007. Und auch Tonio Kleinknecht, Intendant des Theaters der Stadt Aalen, hat es nicht zwecks Verarbeitung der Corona-Einschränkungen ins Programm genommen.

Es geht um eine grundsätzliche Abwägung: Freiheit oder Sicherheit? Die Botschaft des Stücks ist eindeutig: Freiheit und Demokratie sind hohe Güter. "Die gebe ich nicht leichtfertig ab, auch nicht an den

Staat, der einem vermeintlich mit Heilsversprechen Arbeit abnimmt", bringt es Kleinknecht auf den Punkt. Aber: Freiheit und verantwortungsvolles Handeln ist auch Arbeit. Auch das gehört zur Botschaft von "Corpus Delicti".

Die Sendung vom 02. März auf SWR4 BW Regional aus dem Studio Ulm gibt es [hier](#) zum Nachhören.